

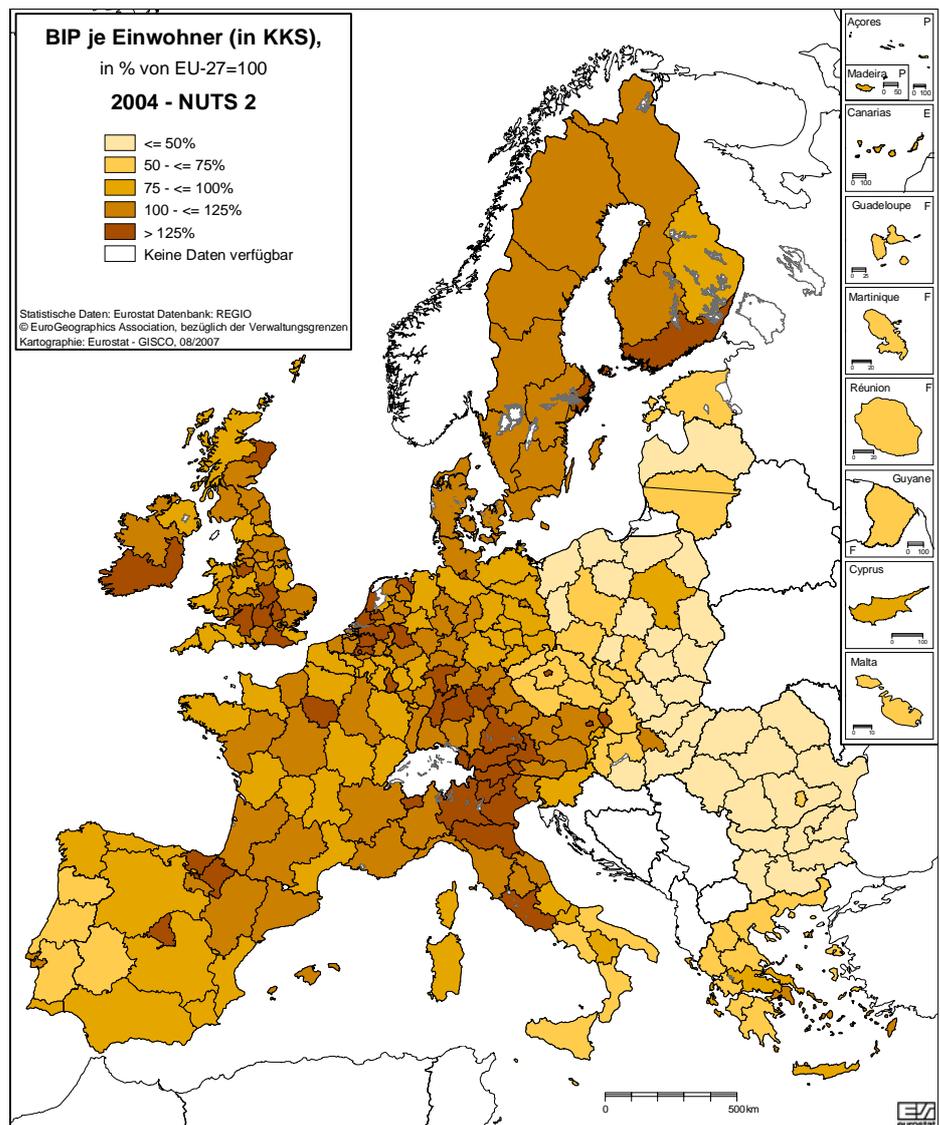
- 1. Große regionale Unterschiede zwischen den Ländern und innerhalb der Länder 2
- 2. Konvergenz macht Fortschritte 3
- 3. Aufholprozess beschleunigt sich in neuen Mitgliedstaaten.. 6
- 4. Zusammenfassung 6



Regionales Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union 2004

Nach den neuesten Schätzungen für 2004 lag das BIP je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS) in 70 der 268 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union unter 75 % des EU-27-Durchschnitts von 21 503 KKS. Die Spannweite des regionalen BIP je Einwohner reichte von 5 070 KKS (24 % des EU-Durchschnitts) für die Region Nord-Est in Rumänien bis 65 138 KKS (303 % des EU-Durchschnitts) für die Region Inner London im Vereinigten Königreich.

Abbildung 1: BIP je Einwohner



1. Große regionale Unterschiede zwischen den Ländern und innerhalb der Länder

In der Rangfolge des BIP je Einwohner liegen Luxemburg (53 978 KKS) und Brüssel (53 381 KKS) hinter Inner London auf Rang 2 und 3, Hamburg (41 972 KKS) und Wien (38 632 KKS) folgen auf Rang 4 und 5. Die tschechische Hauptstadtregion Praha (33 784 KKS) belegt Rang 12 und gehört nun zur Spitzengruppe der 15 wohlhabendsten Regionen der Europäischen Union.

Tabelle 1: Regionen mit dem niedrigsten/höchsten BIP je Einwohner (in KKS) (EU-27=100)

Region	BIP je Einwohner (in KKS) in % des EU-27-Durchschnitts (2004)
Inner London (UK)	302.9
Luxembourg (LU)	251.0
Région de Bruxelles-Capitale (BE)	248.3
Hamburg (DE)	195.2
Wien (AT)	179.7
Île de France (FR)	174.5
Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire (UK)	173.8
Oberbayern (DE)	169.3
Stockholm (SE)	165.7
Utrecht (NL)	157.7
Darmstadt (DE)	157.3
Praha (CZ)	157.1
Southern and Eastern (IE)	156.5
Bremen (DE)	155.8
North Eastern Scotland (UK)	153.9
....	
Vest (RO)	39.0
Podlaskie (PL)	37.9
Centru (RO)	35.5
Podkarpackie (PL)	35.4
Lubelskie (PL)	35.2
Nord-Vest (RO)	33.0
Sud-Est (RO)	30.7
Yugoiztochen (BG)	29.9
Severoiztochen (BG)	29.3
Sud-Vest Oltenia (RO)	28.8
Sud-Muntenia (RO)	28.4
Severen tsentralen (BG)	26.4
Yuzhen tsentralen (BG)	25.6
Severozapaden (BG)	25.6
Nord-Est (RO)	23.6

Tabelle 1 vermittelt einen Überblick über die NUTS-2-Regionen mit dem jeweils höchsten bzw. niedrigsten BIP je Einwohner. Zu den 15 Spitzenreitern gehören vier westdeutsche Regionen und drei Regionen des Vereinigten Königreichs sowie Hauptstädte und wirtschaftliche Zentren acht weiterer Mitgliedstaaten. Damit sind die wohlhabendsten Regionen recht breit über das Gebiet der Union gestreut. Gegenüber 2003 hat es in dieser Gruppe nur wenige geringfügige Änderungen in der Rangfolge gegeben.

Aufgrund des Beitritts Bulgariens und Rumäniens zur EU ist die Diskrepanz zwischen wohlhabenden und wirtschaftlich schwachen Gebieten der Europäischen Union größer geworden: Das BIP je Einwohner von Inner London ist rund 12,8 mal so hoch wie das von Nord-Est in Rumänien. Dieser Faktor hat sich gegenüber 2003, als er bei 13,2 lag, leicht verringert.

Das untere Ende des Spektrums konzentriert sich dagegen auf nur drei Länder: Hier finden sich alle

rumänischen und bulgarischen Regionen, abgesehen von den Hauptstadtregionen, sowie drei ostpolnische Regionen. Im Vergleich zu 2003 ist die Zusammensetzung unverändert geblieben, allerdings sind einige Änderungen der Rangfolge zugunsten der rumänischen und zuungunsten der bulgarischen und polnischen Regionen eingetreten.

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Regionen in der gesamten Europäischen Union. Sie zeigt deutliche Zentren überdurchschnittlicher wirtschaftlicher Tätigkeit in Skandinavien, dem Vereinigten Königreich, den Benelux-Ländern, Süddeutschland, Österreich und Norditalien sowie in zahlreichen Hauptstadtregionen. Von den 46 Regionen, die über 125 % des EU-27-Durchschnitts erreichten, gehören jeweils acht zum Vereinigten Königreich und zu Deutschland, sieben zu Italien, fünf zu den Niederlanden, vier zu Österreich, jeweils drei zu Belgien und Spanien, zwei zu Finnland sowie jeweils eine Region zur Tschechischen Republik, Frankreich, Irland, Luxemburg, der Slowakei und Schweden. Mit Praha (Tschechische Republik) und Bratislavsky kraj (Slowakei) haben nun zwei Regionen der neuen Mitgliedstaaten ein BIP je Einwohner von mehr als 125 % des EU-Durchschnitts erreicht.

Eine deutlich unterdurchschnittliche wirtschaftliche Aktivität lässt sich dagegen am südlichen Rand der EU-15-Mitgliedstaaten, in Ostdeutschland sowie in allen neuen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Zypern und Slowenien erkennen: Von den insgesamt 268 Regionen lag das BIP je Einwohner im Jahr 2004 in 70 Regionen (2003: 69 Regionen) unter 75 % des EU-Durchschnitts. In diesen Regionen leben 123 Millionen Menschen bzw. 25,2 % der insgesamt 490 Millionen Einwohner der Europäischen Union. Zu dieser Gruppe gehören 21 Regionen in den EU-15-Ländern und 49 in den 12 neuen Mitgliedstaaten, darunter alle Regionen in Bulgarien und Rumänien. Nur sechs Regionen in den neuen Mitgliedstaaten verzeichnen ein BIP je Einwohner von mehr als 75 % des EU-Durchschnitts.

Noch immer gibt es 32 Regionen, deren BIP je Einwohner weniger als 50 % des Durchschnitts von EU-27 beträgt. Die Regionen dieser Gruppe sind ausschließlich in neuen Mitgliedstaaten zu finden, insbesondere in Rumänien, Bulgarien und Polen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass es keine tschechische Region mehr gibt, deren BIP je Einwohner bei weniger als 50 % des EU-27-Durchschnitts liegt.

Innerhalb der Länder gibt es beträchtliche Unterschiede zwischen den Regionen. In 12 der 19 Länder mit mehr als einer NUTS-2-Region war der höchste Wert des BIP je Einwohner im Jahr 2004 mehr als doppelt so hoch wie der niedrigste Wert. Zu dieser Gruppe gehören 5 der 6 neuen, aber nur 7 der 13 EU-15-Mitgliedstaaten mit mehreren Regionen.

Die größten regionalen Unterschiede zeigen sich im Vereinigten Königreich, das einen Faktor von 3,8 zwischen den beiden Extremwerten aufweist, in

Frankreich mit einem Faktor von 3,2 sowie in der Slowakei mit Faktor 3,1 und in Belgien mit Faktor 3,0. Die niedrigsten Werte finden sich in Irland, den Niederlanden und Schweden mit Faktoren von jeweils 1,6. Relativ maßvolle regionale Divergenzen im BIP je

Einwohner (d. h. Faktoren zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Wert von weniger als 2) sind mit Ausnahme von Bulgarien nur in den EU-15-Mitgliedstaaten zu beobachten.

2. Konvergenz macht Fortschritte

In diesem Abschnitt wird untersucht, inwieweit die Konvergenz zwischen den Regionen der EU-27 im Fünfjahreszeitraum von 1999 bis 2004 Fortschritte gemacht hat.

Anhand von Indikatoren, die aus dem Datenlieferprogramm des ESVG 95 zur Verfügung stehen, kann die regionale Konvergenz der wirtschaftlichen Tätigkeit auf dreierlei Weise bewertet werden. Der einfachste Ansatz ist die Messung der Spannweite zwischen den höchsten und den niedrigsten Werten auf der regionalen Ebene NUTS 2. Beim zweiten Ansatz wird der Anteil der EU-Bevölkerung geschätzt, die in Regionen mit bestimmten Niveaus des BIP je Einwohner im Vergleich zum Durchschnitt von EU-27 lebt. Die dritte Methode besteht darin, die Streuung des regionalen BIP auf der regionalen Ebene NUTS 3 zu berechnen, ein abgeleiteter Indikator, der demnächst den EU-Indikatoren für nachhaltige Entwicklung hinzugefügt werden wird. Einzelheiten zu diesen Indikatoren sind auf der Eurostat-Website unter „Tabellen“ / „Indikatoren für nachhaltige Entwicklung“ zu finden.

Die Spannweite zwischen dem höchsten und dem niedrigsten BIP je Einwohner in der Europäischen Union (auf der regionalen Ebene NUTS 2) hat sich zwischen 1999 und 2004 von einem Faktor von 13,5 auf 12,8 verringert, d. h. es kam zu einer mäßigen, aber messbaren Konvergenz. Hauptgrund für diese günstige Entwicklung war die beschleunigte wirtschaftliche Entwicklung in Rumänien. Bemerkenswerterweise fand diese Verringerung trotz der dynamischen Entwicklung von Inner London (Vereinigtes Königreich) statt; lässt man Inner London unberücksichtigt, so hat sich die Spannweite beträchtlich verkleinert, nämlich von 11,9 im Jahr 1999 auf 10,6 im Jahr 2004.

Betrachtet man die Divergenzen in den einzelnen Ländern, so ist zu erkennen, dass die neuen Mitgliedstaaten bereits 1999 höhere Werte für die regionale Divergenz auswiesen als die EU-15-Länder. Seither hat sich die Spanne zwischen dem höchsten und dem niedrigsten BIP in allen neuen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Polen weiter vergrößert, am stärksten in Rumänien (von 2,1 auf 2,7). Andererseits ist die Divergenz in den meisten EU-15-Ländern, insbesondere in Deutschland, Italien und dem Vereinigten Königreich, leicht zurückgegangen.

Der zweite Ansatz zur Messung der Konvergenz wird häufig bei der Evaluierung der Regionalpolitik verwendet (siehe Tabelle 2). Dabei wird normalerweise der prozentuale Anteil der EU-Bevölkerung ermittelt, die in NUTS-2-Regionen mit einem BIP je Einwohner von weniger als 75 % des EU-Durchschnitts lebt. Zwischen 1999 und 2004 ist dieser Anteil geringfügig auf 25,0%

Tabelle 2: Anteile der EU-Bevölkerung mit Wohnsitz in wirtschaftlich stärkeren und schwächeren Regionen

Anteil der Bevölkerung der EU-27 mit Wohnsitz in Regionen mit einem BIP je Einwohner von	1999	2004
> 125% von EU-27=100	24.6	22.4
110% bis 125% von EU-27=100	17.7	17.7
90 bis 110% von EU-27=100	19.9	23.4
75% bis 90% von EU-27=100	12.8	11.3
weniger als 75% von EU-27=100	25	25.2
weniger als 50% von EU-27=100	14.6	12.2

auf 25,2 % gestiegen, hauptsächlich weil Malta und die portugiesische Region Alentejo unter die 75 %-Schwelle gesunken sind.

Diese Entwicklung mag zwar enttäuschend erscheinen, sie bedeutet jedoch nicht, dass keine Konvergenz stattgefunden hat. Die Bevölkerung von Regionen, die als arm eingestuft werden, d. h. die ein BIP je Einwohner von weniger als 50 % des EU-Durchschnitts ausweisen, ist von 14,6 % im Jahr 1999 auf 12,2 % 2004 zurückgegangen. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass während des Fünfjahreszeitraums vier Regionen mit fast 9 Millionen Einwohnern die 50 %-Schwelle überschritten haben. Es handelt sich dabei um Estland, Litauen, die rumänische Hauptstadtregion Bucuresti-Ilfov sowie Západne Slovensko (Slowakei). In der gleichen Zeit ist keine Region unter die 50 %-Schwelle gesunken.

Auch in den Regionen mit einem BIP je Einwohner zwischen 90 % und 110 % des EU-Durchschnitts hat die Konvergenz Fortschritte gemacht. Die Bevölkerung in dieser Gruppe ist von 19,9 % der EU-Gesamtbevölkerung im Jahr 1999 auf 23,4 % im Jahr 2004 angewachsen, dies entspricht einer Zunahme um 8 Regionen mit 18 Millionen Einwohnern. Der Anteil der Bevölkerung, die in Gebieten mit einem BIP zwischen 75 % und 125 % des EU-27-Durchschnitts lebt, belief sich 2004 auf 52,4 %.

Bei der dritten Methode zur Bewertung der regionalen Konvergenz wird die Streuung des regionalen BIP auf der Ebene NUTS 3 gemessen. Dieser abgeleitete Indikator wurde unlängst als einer der EU-Indikatoren für nachhaltige Entwicklung eingeführt. Es wurde beschlossen, ihn auf der regionalen Ebene NUTS 3 zu definieren, da mehrere Mitgliedstaaten nur aus einer einzigen NUTS-2-Region bestehen, jedoch beträchtliche regionale Ungleichheiten zwischen der Hauptstadtregion und anderen Gebieten aufweisen. In diesen

Mitgliedstaaten können Ungleichheiten nur mit NUTS-3-Daten gemessen werden.

Der Streuungsindikator wird berechnet, indem die Differenz zwischen dem BIP je Einwohner einer gegebenen Region und den nationalen Werten des entsprechenden Mitgliedstaates mit dem Bevölkerungsanteil gewichtet wird. Anschließend werden die gewichteten Abweichungen aller Regionen zusammengezählt, durch den nationalen Durchschnitt dividiert und in Prozent des nationalen Durchschnitts ausgedrückt. Die Streuung kann sowohl für einzelne Mitgliedstaaten als auch für die gesamte EU berechnet werden (Einzelheiten siehe „Wissenswertes zur Methodik“ auf Seite 7 der Veröffentlichung). Diese Methode hat den Vorteil, dass alle regionalen Werte gewichtet werden und dass eine begrenzte Anzahl von Ausreißern nicht zu irreführenden Ergebnissen führt.

Tabelle 3: Streuung des regionalen BIP auf der Ebene NUTS 3 (%)

	1999	2004
EU-27	35.3	33.7
Lettland	46.1	52.9
Estland	36.1	43.5
Ungarn	37.6	37.6
Polen	:	29.7
Bulgarien	26.4	29.4
Deutschland	29.3	29.1
Slowakei	27.3	29.1
Belgien	28.7	28.1
Rumänien	23.0	27.4
Portugal	26.2	27.3
Verein. Königreich	25.8	27.3
Irland	23.7	27.0
Griechenland	:	26.9
Österreich	26.1	25.4
Italien	24.9	25.1
Tschech. Republik	22.1	24.9
Frankreich	23.9	23.1
Litauen	17.3	22.2
Slowenien	20.0	21.6
Spanien	20.0	19.2
Dänemark	17.8	19.1
Finnland	21.6	18.8
Niederlande	17.2	17.4
Schweden	16.0	15.7

Tabelle 3 zeigt die Streuung des regionalen BIP in den 24 Mitgliedstaaten, die mindestens fünf NUTS-3-Regionen haben und für die Daten zur Verfügung stehen. Die Rangfolge der Mitgliedstaaten beruht auf den Werten für 2004. Die fünf Länder mit den höchsten Werten sind allesamt neue Mitgliedstaaten, während die fünf Länder mit der geringsten Streuung ausnahmslos EU-15-Länder sind. Die stärkste Streuung kann in vergleichsweise kleinen neuen Mitgliedstaaten mit einer wirtschaftlich dominierenden Hauptstadtregion beobachtet werden, etwa in Lettland (52,9 %) und

Estland (43,5 %). Ihre Streuung ist ungefähr dreimal so hoch wie in Schweden (15,7%) und den Niederlanden (17,4%), die die geringsten Werte in der EU aufweisen. Die Hälfte der Mitgliedstaaten ist in einer relativ kleinen Spanne zwischen 25 % und 30 % angesiedelt; in dieser Gruppe sind EU-15-Länder und neue Mitgliedstaaten gleichmäßig vertreten. Für die EU-27 insgesamt beträgt die Streuung des regionalen BIP 33,7 %.

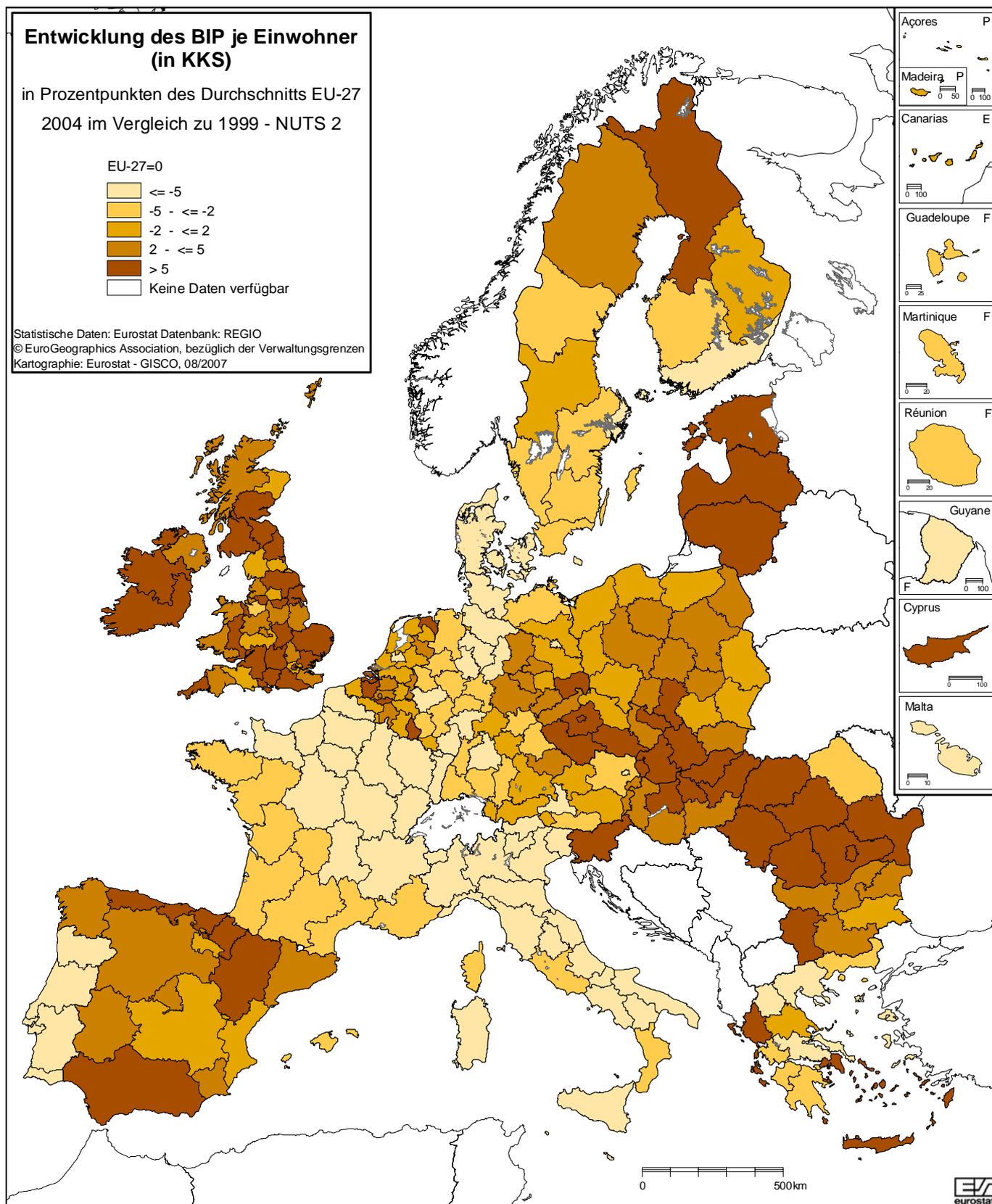
Ein Blick auf die Entwicklung zwischen 1999 und 2004 zeigt, dass die Streuung des regionalen BIP in allen neuen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Ungarn erheblich zugenommen hat. Eine Verringerung der Streuung war ausschließlich in EU-15-Mitgliedstaaten festzustellen, insbesondere in Finnland, Spanien, Frankreich und Österreich. Das relativ langsame Wachstum in den ostdeutschen Regionen wird insofern aus den Daten erkennbar, als Deutschland mit 29,1 % den höchsten Streuungswert aller EU-15-Länder und gleichzeitig eine nur sehr geringfügige Verringerung um 0,2 Prozentpunkte ausweist. Für die EU insgesamt ist die Streuung von 35,3% auf 33,7%, also um 1,6 Prozentpunkte, zurückgegangen; dies kann als ein signifikant, wenn auch nicht stark konvergierender Trend betrachtet werden.

Fasst man die Ergebnisse der Konvergenzbewertung zusammen, so lässt sich der Schluss ziehen, dass sich bei allen drei Ansätzen abnehmende regionale Disparitäten ergeben. Bei der Spanne zwischen den Regionen mit dem höchsten und dem niedrigsten BIP je Einwohner ergibt sich eine relativ kleine Verbesserung (von einem Faktor 13,5 im Jahr 1999 auf 12,8 im Jahr 2004). Eine stärkere Verringerung wird durch die dynamische Entwicklung der drei Spitzenreiter-Regionen (Inner London, Bruxelles-Brussels und Luxembourg) verhindert.

Die Methoden, die mit einer bevölkerungsbasierten Gewichtung der Regionen arbeiten, führen dagegen zu dem Ergebnis, dass signifikante Fortschritte erzielt wurden: Der Anteil der EU-Bevölkerung, die in Gebieten mit weniger als der Hälfte des durchschnittlichen BIP je Einwohner lebt, ist um 9 Millionen Einwohner auf 12,2 % der Gesamtbevölkerung zurückgegangen. Gleichzeitig hat die Bevölkerung in Gebieten mit 90 bis 110 % des EU-Durchschnitts deutlich zugenommen: von 19,9 % auf 23,4 % der gesamten EU-Bevölkerung; in absoluten Zahlen entspricht dies einem Anstieg um 18 Millionen Einwohner.

Diese Ergebnisse werden bestätigt durch die Streuung des regionalen BIP auf der Ebene der EU insgesamt, die von 35,3 % auf 33,7 % zurückgegangen ist. Betrachtet man jedoch die einzelnen Mitgliedstaaten, so zeigt sich, dass die Streuung in den neuen Mitgliedstaaten erheblich zugenommen hat, während sie in den EU-15-Ländern rückläufig war.

Abbildung 2: Entwicklung des BIP je Einwohner



3. Aufholprozess beschleunigt sich in neuen Mitgliedstaaten

Abbildung 2 zeigt, wie stark sich das BIP je Einwohner zwischen 1999 und 2004 im Vergleich zum EU-27-Durchschnitt verändert hat (ausgedrückt in Prozentpunkten des EU-27-Durchschnitts). Es ist eine Konzentration dynamischer Gebiete an Rand der Europäischen Union festzustellen, insbesondere in Spanien, Irland, Teilen des Vereinigten Königreichs, den baltischen Staaten, der Slowakei, Ungarn und Rumänien. Weniger dynamisch als im EU-Durchschnitt hat sich die wirtschaftliche Tätigkeit hingegen in Österreich, Deutschland, Frankreich und vor allem in Portugal und Italien entwickelt.

Tabelle 4: Regionen mit der stärksten positiven/negativen relativen Veränderung des BIP je Einwohner (in KKS) 2004 im Vergleich zu 1999 (EU-27 = 0)

Region	Relative Veränderung des BIP je Einwohner (in KKS) 2004 im Vergleich zu 1999 (EU-27 = 0)
Inner London (UK)	25.1
Bratislavský kraj (SK)	24.4
Luxembourg (LU)	22.5
Praha (CZ)	21.8
Bucuresti-Ilfov (RO)	20.7
Közép-Magyarország (HU)	19.5
Groningen (NL)	17.0
Eesti (EE)	15.0
Southern and Eastern (IE)	14.1
Border, Midland and Western (IE)	12.4
Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset (UK)	12.4
Prov. Brabant Wallon (BE)	11.9
Yugozapaden (BG)	11.9
Lietuva (LT)	11.8
Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire (UK)	11.5
..	
Braunschweig (DE)	-12.6
Abruzzo (IT)	-13.4
Alsace (FR)	-14.3
Toscana (IT)	-14.7
Lombardia (IT)	-14.7
Molise (IT)	-14.9
Åland (FI)	-15.8
Friuli-Venezia Giulia (IT)	-17.4
Umbria (IT)	-17.5
Liguria (IT)	-18.2
Emilia-Romagna (IT)	-20.1
Piemonte (IT)	-20.3
Provincia Autonoma Trento (IT)	-21.6
Valle d'Aosta (IT)	-22.9
Provincia Autonoma Bolzano/Bozen (IT)	-29.1

Tabelle 4 vermittelt ein ausführlicheres Bild der NUTS-2-Regionen mit der jeweils höchsten positiven bzw. negativen Veränderung des BIP je Einwohner im Verhältnis zum Durchschnitt von EU-27. Die Spannweite der Veränderungen reicht von +25,1 Prozentpunkten für Inner London (UK) bis hin zu -29,1 Prozentpunkten für Provincia Autonoma Bolzano/Bozen (IT).

Von den 15 führenden Regionen liegen drei im Vereinigten Königreich und zwei in Irland. Die verbleibenden zehn Regionen verteilen sich auf zehn weitere Mitgliedstaaten, wobei sieben von ihnen in einem neuen Mitgliedstaat liegen. Mit Bratislavský kraj (SK), Praha (CZ) und Bucuresti-Ilfov (RO) rangieren drei Hauptstadtregionen neuer Mitgliedstaaten unter den fünf dynamischsten Regionen der Europäischen Union.

Das untere Ende der Verteilung spiegelt deutlich die Wachstumsschwäche einiger EU-15-Länder wider: Hier finden wir 12 italienische Regionen sowie jeweils eine Region in Deutschland, Frankreich und Finnland. Besonders enttäuschend ist die Entwicklung in Italien: zwei der am wenigsten dynamischen Gebiete (Abruzzo und Molise) liegen im Süden des Landes, wo das BIP-Niveau bereits in der Vergangenheit unter dem EU-Durchschnitt lag.

Das gute Abschneiden der neuen Mitgliedstaaten wird auch deutlich, wenn man die 60 Regionen betrachtet, die im Vergleich zum EU-27-Durchschnitt um mehr als fünf Prozentpunkte zugelegt haben: 27 dieser Regionen liegen in neuen Mitgliedstaaten; das bedeutet, dass die Hälfte der 55 Regionen, aus denen die neuen Mitgliedstaaten bestehen, zwischen 1999 und 2004 kräftig aufgeholt hat. Diese Feststellung bestätigt sich, wenn man die 122 Regionen betrachtet, die zwischen 1999 und 2004 hinter dem Durchschnitt der EU-27 zurückgeblieben sind: Nur drei von ihnen, nämlich Malta, Nord-Est (RO) und Zachodniopomorskie (PL) liegen in den neuen Mitgliedstaaten.

Was die EU-15-Länder betrifft, so fällt insbesondere auf, dass es keiner einzigen Region in Italien, Portugal oder Frankreich gelungen ist, über den Fünfjahreszeitraum 1999-2004 hinweg mit der Entwicklung des Durchschnitts der EU-27 Schritt zu halten. Dies gilt auch für 31 der 41 NUTS-2-Regionen in Deutschland, wenngleich es im Osten des Landes, vor allem in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, zu einigen ermutigenden Entwicklungen gekommen ist. Im Gegensatz dazu verzeichneten die meisten Regionen in Belgien und den Niederlanden eine überdurchschnittliche Entwicklung.

4. Zusammenfassung

Das BIP je Einwohner (in KKS) weist im Jahr 2004 für die 268 Regionen der EU-27 mit einem Faktor von 12,8:1 nach wie vor eine sehr große, aber im Vergleich zu 2003 verringerte Spannweite auf. Erstmals ist unter den 15 führenden Regionen eine Region eines neuen Mitgliedstaates (Praha) zu finden. Der Anteil der EU-Bevölkerung, die in Gebieten mit einem BIP pro Einwohner zwischen 75 % und 125 % des EU-27-Durchschnitts lebt, belief sich auf 52,4 %, 1999 waren es 50,3 %. Zwischen 2003 und 2004 ist die Zahl der Regionen mit einem BIP von weniger als 75 % des

EU-27-Durchschnitts von 69 auf 70 geringfügig gestiegen. Dennoch ergeben alle drei Methoden der Konvergenzbewertung, dass im Fünfjahreszeitraum vom 1999 bis 2004 erhebliche Fortschritte zu verzeichnen waren: Die Spannweite zwischen dem oberen und dem unteren Ende der regionalen Rangfolge hat sich verringert.

Die EU-Bevölkerung in Gebieten mit einem BIP pro Einwohner von weniger als 50 % des Durchschnitts ist um 9 Millionen zurückgegangen, während die Bevölkerung in Gebieten mit einem BIP zwischen 90 %

und 110 % des Durchschnitts um 18 Millionen angewachsen ist. Darüber hinaus hat sich auch die Streuung des regionalen BIP, bei der in die Messung der Divergenz eine Gewichtung nach der Bevölkerungszahl eingeht, verringert. Betrachtet man die einzelnen Mitgliedstaaten, so nehmen die Divergenzen in den neuen Mitgliedstaaten weiter zu, während sie in den EU-15-Ländern unverändert bleiben oder leicht zurückgehen.

Die Entwicklung in den EU-15-Ländern zwischen 1999 und 2004 ist durch dynamische Wachstumsprozesse im Vereinigten Königreich, in Irland und Spanien gekennzeichnet. Weitaus weniger dynamisch hingegen verlief die Entwicklung in Deutschland (wo es allerdings einige Fortschritte in den östlichen Landesteilen gab), in Frankreich und insbesondere in Italien und Portugal.

In den neuen Mitgliedstaaten hat sich der Aufholprozess in den meisten Regionen beschleunigt. Nur in drei der 55 Regionen der neuen Mitgliedstaaten fiel die Entwicklung hinter den EU-27-Durchschnitt zurück. Besonders dynamische Entwicklungen waren in den baltischen Staaten, in Rumänien, der Slowakei und Bulgarien zu verzeichnen.

Das Niveau des BIP je Einwohner in den neuen Mitgliedstaaten hat sich zwischen 1999 und 2004 von 44,9 % auf 50,9 % des Durchschnitts der EU-27 erhöht. Das bedeutet, dass der Aufholprozess, der nun in nahezu allen Regionen der neuen Mitgliedstaaten eingesetzt hat, zu einem jährlichen Anstieg um rund 1,2 Prozentpunkte im Vergleich zum EU-27-Durchschnitt geführt hat; seit 2002 hat sich dieser Anstieg auf mehr als 1,5 Prozentpunkte pro Jahr beschleunigt.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

1. Datenrevisionen: Die Daten für die Jahre ab 1995 wurden gegenüber der Eurostat-Pressemitteilung 63/2006 vom 18. Mai 2006 revidiert. Sie entsprechen den Daten, die der Eurostat-Pressemitteilung 23/2007 vom 19. Februar 2007 zugrunde liegen und decken alle Regionen der EU-27 ab, d. h. auch die 12 neuen Mitgliedstaaten (Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta, Polen, Rumänien, Slowenien und die Slowakei). Alle Daten sind auf der Eurostat-Website online verfügbar (Link siehe Seite 8).

2. Systematik der Gebietseinheiten (NUTS): Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) findet bereits seit 1988 Anwendung in der Gesetzgebung der EU. Im Jahr 2003 wurde eine entsprechende Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates verabschiedet (ABl. L 154 vom 21. Juni 2003).

Seither ist das NUTS-System auf die zwölf neuen Mitgliedstaaten ausgedehnt worden. Die Regionen der Mitgliedstaaten sind auf der Eurostat-Website an folgender Stelle verfügbar: Methodologie / Klassifikationsserver von Eurostat (RAMON) / Klassifikationen / Nomenclature of Territorial Units for Statistics, 2003.

3. Harmonisiertes Schätzverfahren: Auf der Ebene NUTS 2 gibt es in der EU-27 268 Regionen. Daten auf den NUTS-Ebenen 2 und 3 für die Jahre 1995 bis 2004 sind auf der Eurostat-Website online verfügbar (Link siehe Seite 8). Nationale BIP-Daten werden von den nationalen statistischen Ämtern nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) aufbereitet. Diese nationalen Werte werden entsprechend den regionalen Anteilen an der nationalen Bruttowertschöpfung (BWS) auf die Regionen aufgeteilt. Die Bruttowertschöpfung wird dabei zu Herstellungspreisen bewertet. Die Extra-Regio-Wertschöpfung wurde proportional auf die Regionen des jeweiligen Landes aufgeteilt. Die Umrechnung in Kaufkraftstandards erfolgt auf der Grundlage nationaler Kaufkraftparitäten. Alle Daten spiegeln die Situation nach der Durchführung der großen Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 2005 wider.

4. Streuung des regionalen BIP: Die Streuung des regionalen BIP – gemessen in jeweiligen Marktpreisen – wird auf der Ebene NUTS 3 berechnet. Für ein gegebenes Land wird die Streuung des regionalen BIP definiert als die Summe der absoluten Abweichungen zwischen regionalem und nationalem BIP je Einwohner, gewichtet mit dem regionalen Bevölkerungsanteil

und ausgedrückt in Prozent des nationalen BIP je Einwohner. Der Wert der Streuung des BIP je Einwohner ist gleich Null, wenn die Werte des regionalen BIP in allen Regionen des Landes oder des Wirtschaftsraums (etwa der EU-27 oder der Eurozone) identisch sind, und er wird, ceteris paribus, einen Anstieg ausweisen, wenn sich die Abweichungen zwischen den Werten des regionalen BIP je Einwohner unter den Regionen vergrößern. Weitere Einzelheiten sind auf der Eurostat-Website unter den SDDS-Metadaten verfügbar: Daten / Allgemeine und Regionalstatistiken / Regionen / Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – ESVG 95 / Indikatoren des Bruttoinlandsprodukts – ESVG 95 / Streuung des regionalen BIP auf der Ebene NUTS 3. Für das Bezugsjahr 1999 konnte die Streuung für Griechenland und Polen nicht berechnet werden; im Falle Griechenlands aufgrund von Brüchen in der Zeitreihe zwischen 1999 und 2000, in Falle Polens wegen Änderungen mehrerer Regionen auf der Ebene NUTS 3.

5. Hinweise zur Interpretation: Das BIP und damit auch das BIP je Einwohner sind Indikatoren für die Produktionstätigkeit in einem Land oder einer Region und sind deshalb zur Messung und zum Vergleich des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes von Ländern bzw. Regionen geeignet. Dabei ist zu beachten, dass das BIP nicht dem Einkommen entspricht, das den privaten Haushalten eines Landes oder einer Region letztlich zur Verfügung steht. Pendlerströme erschweren die Vergleiche von Ländern und vor allem von Regionen auf der Basis von BIP-je-Einwohner-Werten. Bekannte Beispiele sind Inner London, Luxemburg und Hamburg. Die Nettozahl der Personen, die täglich in diese Regionen einpendeln, erhöht die Produktion nämlich auf ein Niveau, das von der ansässigen Erwerbsbevölkerung allein nicht erreicht werden könnte.

6. Die BIP-Daten für Griechenland, die als Maßstab für den Vergleich der Regionaldaten verwendet wurden, berücksichtigen nicht die unlängst vorgenommenen umfassenden Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Das Verhältnis zwischen den BIP-Niveaus der griechischen Regionen beruht jedoch auf revidierten Bruttowertschöpfungsdaten. Eurostat nimmt derzeit eine vollständige Überprüfung der überarbeiteten VGR-Daten vor. Daher werden die Daten für Griechenland in dieser Veröffentlichung nicht im Detail dargestellt und sind als vorläufig zu betrachten, bis die Überprüfung abgeschlossen ist.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Daten/Regionalstatistiken/Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESVG95/Indikatoren des Bruttoinlandsprodukts - ESVG95](#)

Allgemeine und Regionalstatistiken



Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontaktinformationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite: <http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>
E-mail: info@publications.europa.eu
